

Stiftung zur Förderung der Archäologie im rheinischen Braunkohlenrevier

Verleihung des Archäologie-Preises 2007 an Herrn Dr. Erich Claßen am 7. August 2007 in der Abtei Brauweiler

Laudatio von Herrn Prof. Dr. Andreas Zimmermann, Institut für Ur- und Frühgeschichte der Universität zu Köln

Die Bandkeramik gilt wegen der Untersuchungen im rheinischen Braunkohlengebiet als eine der am besten bekannten Perioden der mitteleuropäischen Urgeschichte und vermutlich weit darüber hinaus. Das liegt neben spezifischen Überlieferungsbedingungen an der nun beinahe 40-jährigen Kooperation auf diesem Feld zwischen der archäologischen Denkmalpflege und dem Kölner Institut für Ur- und Frühgeschichte unter anderem im Rahmen eines 10-jährigen von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderten Großprojektes sowie an der Förderung späterer Arbeiten durch die Stiftung zur Förderung der Archäologie im Rheinischen Braunkohlenrevier seit ihrer Gründung nun vor 17 Jahren.

Deshalb ist die Bandkeramik auf der Aldenhovener Platte am besten untersucht. Darüber hinaus liegen aus dem Rheinland sonst nur Auswertungen von isolierten Siedlungen oder kleinen Siedlungsgruppen vor. Claßen erweitert diese Kenntnisse durch die vollständige Analyse einer Kleinregion bei Königshoven. Die dort vorliegenden insgesamt 46 Aktivitäten der Denkmalpflege hat er mit einer Folge von aufeinander aufbauenden und sich gegenseitig kontrollierenden Methoden zu 15 Siedlungen zusammengefasst, die in 3 Gruppen organisiert sind.

Das grundlegende Problem dabei war die bruchstückhafte Überlieferung der bandkeramischen Befunde um Königshoven. Die Zwänge der Denkmalpflege haben hier verhindert, dass bandkeramische Befunde systematischer als die anderer Perioden untersucht werden konnten. Um mit diesem schlechteren Überlieferungsraster umzugehen, hat Herr Claßen zunächst das Problem gelöst, wie man reine Oberflächenfundplätze chronologisch in das Datierungssystem der ausgegrabenen Siedlungen einhängt. Immerhin liegen 6 bandkeramische Siedlungen aus seinem Arbeitsgebiet ausschließlich in dieser oft unterschätzten Überlieferungsweise vor. Genauso wichtig wie die Chronologie ist aber die Ausdehnung der Plätze, auf deren Grundlage man den Siedlungstyp ermitteln kann, indem man Dauer und Größe eines Platzes mit vollständig untersuchten bandkeramischen Siedlungen vergleicht. Diese scheinbar simple Übertragung von Kenntnissen aus einem vollständig untersuchten Schlüsselgebiet in eine andere Region mit schlechterem Kenntnisstand erlaubt die Rekonstruktion der Siedlungsstruktur einer ganzen Kleinregion, wobei auch die strukturellen Unterschiede zur Aldenhovener Platte sichtbar werden.

Aus Kostengründen müssen heute großflächige Ausgrabungen immer die Ausnahme bleiben; andererseits werden aber zum besseren Verständnis ökonomischer und sozialer Verhältnisse Vorstellungen zur Siedlungsstruktur ganzer Landschaften benötigt. Claßen hat hier ein wichtiges neues Methodenmodul zur Landschaftsarchäologie entwickelt, das zur Analyse weiterer, denkmalpflegerisch durchschnittlich gut untersuchter Regionen zum Einsatz kommen könnte.

Methodisch neuartig ist auch die Verwendung der „sozialen Netzwerkanalyse“ zur Untersuchung von Beziehungen zwischen den Hofplätzen in der Rheinischen Bucht. Als Ergebnis lässt sich festhalten, dass die bisherige eher statische Unterscheidung in größere, einflussreichere und kleinere, im Kommunikationssystem eher passive Siedlungen, in der zeitlichen Auflösung eine enorm dynamische Komponente erhält. In der Konkurrenz der großen Plätze untereinander war es auch den kleinen Siedlungen durch geschicktes Agieren möglich, ihre Position im Austauschsystem wesentlich zu verbessern.

Herr Claßen hat einerseits unser Verständnis vom bandkeramischen Kommunikations- und Sozialsystem wesentlich verbessert. Andererseits hat er ein umfangreiches neues Primärdatenmaterial vorgelegt und darüber hinaus mit einer neuen Methodenkombination die zeitlich-räumliche Struktur eines Siedlungsverbandes geklärt, dessen Dokumentationsstand für Datenbestände aus der Denkmalpflege typisch sein dürfte.

Angesichts des Engagements von Herrn Claßen in der Fachschaft oder auch in der Arbeitsgemeinschaft Neolithikum der Altertumsverbände, seiner wissenschaftlichen Vielseitigkeit und der Leichtigkeit, mit der er Theorie und Praxis miteinander verbindet, rechne ich persönlich damit, dass er die Archäologie der nächsten Jahre für uns alle merklich mit gestalten wird. Ich wünsche Ihnen, dass es Ihnen auch bei zunehmender Verantwortung gelingt, sich Ihre Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft zu erhalten.